

diese blühte in allen Farben des Regenbogens und der Engel ergriff sie, und die Perle leuchtete gleich einem Sterne von siebenfarbigem Glanze.

„Die Perle Herzeseid, die letzte, die nicht fehlen darf! sie erhöht den Glanz und die Bedeutung der andern Perlen. Siehst Du den Schimmer des Regenbogens, dessen, welcher die Erde mit dem Himmel verbindet? Wohl ist eine Brücke geschlagen von hier nach dem Jenseits. Durch die Nacht der Erde schauen wir hinauf in die Sterne, schauen wir nach der Vollendung aus! Blicke sie an die Perle des Herzeseides, in sich verbirgt sie die Flügel der Psyche, die uns von hinnen tragen!“

Der letzte Traum der alten Eiche.

(Ein Weihnachtsmärchen.)

Im Walde hoch an dem steilen Ufer, hart an der offenen Meeresküste, stand eine alte Eiche. Sie war gerade dreihundertfünfundsechzig Jahre alt, allein die lange Zeit war dem Baume nicht mehr als ebenso viele Tage uns Menschen sind. Wir wachen am Tage, schlafen in der Nacht, und haben dann unsere Träume; mit dem Baume ist es anders, er durchwacht die drei Jahreszeiten, erst gegen den Winter hin kommt sein Schlaf. Der Winter ist seine Ruhezeit, ist seine Nacht nach dem langen Tag, welcher Frühjahr, Sommer und Herbst heißt.

Au manchem warmen Sommertag hatte die Eintagsfliege rings um seine Krone getanzt, gelebt, geschwebt und sich glücklich gefühlt, und ruhte dann aus, einen Augenblick in stiller Glückseligkeit, das kleine Geschöpf, auf einem der großen frischen Eichblätter, und alsdann sagte der Baum stets: „Arme Kleine! Nur ein einziger Tag ist Dein ganzes Leben! Wie so gar kurz! Es ist doch traurig!“

„Traurig? Was meinst Du damit?“ antwortete dann stets die Eintagsfliege; „Nun mich her ist's ja wunderbar heil, warm und schön, das macht mich erfreut!“

„Aber nur einen Tag, — dann ist Alles aus!“

„Aus!“ wiederholte die Eintagsfliege. „Was heißt aus? Bist Du auch aus?“

„Nein, ich lebe vielleicht tausende von Deinen Tagen und mein Tag ist ganze Jahreszeiten! Das ist etwas so Lauges, daß Du es gar nicht ausrechnen kannst!“

„So ist's, denn ich verstehe Dich nicht!“ Du hast tausende